

Diskussion um Thomas Mann

Zu 5/08 (Rotary Historisch, Vor 75 Jahren: Verrat unter Freunden – Thomas Mann geht ins Exil)

Mit dem Thomas-Mann-Artikel haben Sie mal wieder einen kolossalen Anstoß gegeben, der nachdenklich machen wird. Kompliment!

**Karl-Heinz Güntermann,
R.C. Ammersee**

Der Vortrag von Thomas Mann „Leiden und Größe Richard Wagners“ am 13.2.33, dem 50. Todestag Wagners, in Amsterdam wurde vorab am 10.2.33 im Audimax der

Münchener Universität vor etwa 500 Zuhörern gehalten. Das Münchner Presseecho der nächsten Tage war positiv. Dass der eigentliche Gedenk-vortrag in Amsterdam

terausgabe vom 16./17.4.33 in den *Münchener Neuesten Nachrichten* veröffentlichte Protest war von etwa 50 Persönlichkeiten des gesellschaftlich und politisch relevanten Münchens unterzeichnet, darunter mit den vier genannten Rotariern zwei weitere rotarische Freunde, der Biologe Prof. Demoll und der Mediziner Prof. Boehm. Bis heute ist nicht geklärt, ob Knappertsbusch den Text des Wagner-Vortrages überhaupt kannte. Ein Beweggrund seines Handelns könnte auch gewesen sein, sich im Wagner-Gedenkjahr vor den neuen Machthabern für Bayreuth zu qualifizieren. Ebenfalls bis heute ungeklärt ist der Zusammenhang der unmittelbar aufeinanderfolgenden Ereignisse, also des Briefes Knappertsbusch vom 3.4.33 und des Rausschmisses von Thomas Mann aus seinem Münchner Rotary Club am 4.4.33. Bekannt aus der aufschlussreichen Dokumentation von Rot. Paul Unschuld „Chronik des Rotary Club München 1928–2003“ aus dem Jahre 2003 ist lediglich, dass der bereits genannte Wilhelm Leupold in einem Brief an den Führer des Rotary-Distriktes Süd-Ost, seinen Clubfreund August Menge, am 20.5.33 ausdrücklich den Ausschluss Thomas Mann billigte, als er zu den 15 erfolgten Ausschlüssen seines Clubs (davon 12 Rotarier jüdischer Abstammung) vom 4.4.33 anführte: „... weil ich aus rein menschlichen Gründen Härten für Männer verhüten wollte, die an sich weiter nichts Unrechtes getan haben, als Mitglieder des Rotary-Klubs zu sein. Ich denke dabei nicht etwa an die Herren, die wegen ihrer politischen Gesinnung unter meiner Anregung und mit meinem Beifall ausgeschlossen worden sind.“

**Hansjörg Franzius,
R.C. München Königsplatz**

(...) Als Biograf Pfitzners möchte ich dazu eine Anmerkung machen: Der Komponist Hans Pfitzner allerdings war kein „Komplize“ Knappertsbuschs, auch wenn Hans Rudolf Vaget in immer neuen Variationen des Th. Mann/Wagner/Bruno



Rief große Resonanz bei den Lesern hervor: Rückblende über Thomas Mann und den R.C. München

stattfand, war vielen Wagnerianern supekt eingedenk der ersten „Raub-Auf-führung“ des „Parsifal“ außerhalb Bay-reuths in Amsterdam im Jahre 1905.

Der von Manns Clubfreund Hans Knappertsbusch angezettelte „Protest der Wagnerstadt München“ wurde mit dem in dem Artikel genannten Brief vom 3.4.33 eingeläutet. Knappertsbusch wirbt darin um Mitunterzeichner des geplanten (von ihm bereits formulierten) Protestes und schreibt: „Ich habe zunächst in einem kleineren Kreise von Gleichgesinnten, den Herren Professor Dr. Hans Pfitzner, Verlagsdirektor Wilhelm Leupold, General-intendant Frh. Clemens von Franckenstein und Staatstheaterdirektor Dr. Arthur Bauckner, die Veröffentlichung des anliegenden Protestes vorgeschlagen und volle Zustimmung gefunden.“ Die drei Letztgenannten waren wie Thomas Mann Mitglieder des R.C. München. Der in der Os-